©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Dr. C. Doelter. Die Gesteine der Cicera bei Verespatak.

Oestlich von Verespatak erhebt sich die Andesitgruppe des Rotundo und der Rusiniasa und das Ciceramassiv. Während die Gesteine ersterer normale Hornblende-Andesite sind, kommen an letzterem Punkte eigenthümliche, verquarzte Gesteine vor, die Alunit. und an einigen Stellen auch Schwefel führen. Auch in der Nähe des Kirnik's, am Braz kommen alunitführende Gesteine vor. Bei näherer Untersuchung erkennt man verquarzte Andesite und Quarzite; erstere unterscheiden sich bei oberflächlicher Untersuchung wenig von den Andesiten der Rusiniasa; aber was in letzteren Feldspath ist, besteht in jenen aus einer Menge Neubildungen, die sich, wie die mikroskopische Untersuchung im Verein mit chemischen Versuchen und Analysen zeigten, als Gyps und Alunit erweisen. An einigen Stellen sind die früheren Feldspäthe mit Schwefel ausgefüllt, wie Pošepny früher bemerkt hat, der Schwefel ist aber stets mit Alunit und Gyps gemischt. Quarz findet sich häufig in der Grundmasse dieser Gesteine; hier hat sich also auch aus Andesit Alunit gebildet, nicht nur aus Rhyolith, wie Richthofen annahm.

Die Umwandlung dieser Gesteine muss der Wirkung von Schwefelwasserstoff, der wahrscheinlich im Verein mit Wasserdämpfen und Kohlensäure gasförmig heraufdrang, zugeschrieben werden. Ein Theil davon setzte Schwefel ab, der grössere Theil wurde zu Schwefelsäure oxydirt, die allmälig das ganze Massiv umwandelte.

Der Plagioklas wurde in Gyps, der Orthoklas in Alunit umgewandelt, die freigewordene Kieselsäure setzte sich ab; die dichte Grundmasse hat hierbei mehr Widerstand geleistet als die grösseren Feldspatheinsprenglinge, welche letztere ganz umgewandelt wurden, so dass man in vielen Fällen wahre Pseudomorphosen vor sich hat.

Die unwahrscheinliche Hypothese der Alunitbildung durch Flusssäure-Dämpfe, die Richthofen aufstellte, ist hier nicht anwendbar; ja einige Gesteinsvorkommen widersprechen derselben direct.

Weitere Mittheilungen über dieses Thema erscheinen in G. Tschermak's Mineralogischen Mittheilungen, 1874, 1. Heft.

Einsendungen für das Museum.

Alois Heppner, k. k. Bergverwalter in Hall (Tirol), Petrefacten.

Eine Suite von Gesteinsstücken der Lumachellen mit *Ostrea Montis Caprilis* von einer neu aufgefundenen Localität der Cardita-Schichten nächst der Alm Haller Anger, im Gebirge nördlich von Hall in Tirol.

F. Groeger. Gesteinssuite aus Süd-Africa.

Herrn F. Gröger verdankt das Museum der k. k. geolog. Reichsanstalt eine werthvolle Suite von Gesteinen aus dem Flussgebiet des Orange- und Vaalflusses.

Es sind unter anderm: Granit, Porphyr, verschiedene Trappgesteine (Basaltic rocks), Mandelsteine, Grünsteine. Krystallinische Schiefergesteine, Epidotgestein, Sandstein vom Tafelberg, Muttergestein der Diamanten und verschiedene sehr interessante Gerölle, welche nach Herrn Gröger mit den Diamanten vorkommen; es sind verschiedene Quarzvarietäten und auch Granaten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: 1874

Autor(en)/Author(s): Dölter Cornelius

Artikel/Article: Die Gesteine der Cicera bei Verespatak 42